

Laibacher Zeitung

N^o. 21.



Dienstag

den 13. März

1838.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. Februar d. J., das am Triester Domcapitel erledigte Canonicat dem Pfarrer zu Selschane, Peter Allesch, allergnädigst zu verleihen geruhet. (W. B.)

U n g a r n.

Die Preßburger Zeitung meldet aus Pesth: Man verbreitet hier das Gerücht, der nächste Pesther Josephi-Markt sey um einige Wochen aufgeschoben worden. Indem wir diesem Gerüchte hiermit widersprechen, versichern wir, daß dasselbe ungegründet ist. — Das Problem zur Erbauung einer stabilen Brücke zwischen Pesth und Ofen hat sich jetzt bereits dahin entwickelt, daß von Seite des Freiherrn von Sina der englische Baukünstler Hr. Clark auf eine Kettenbrücke, von Seite des Hauses Sam. Wodianer et Comp. aber Hr. Rennie auf eine Brücke aus Gußeisen nach Art der englischen Southwarkbrücke anträgt. Die Gebrüder Hofmann und Maderspach, Eigenthümer der Eisenbergwerke zu Ruffberg, hingegen geben einer Eislindebogenbrücke den Vorzug und bringen dieselbe zugleich mit dem Anerbieten in Vorschlag, daß sie das zu diesem Behufe auf dem festen Lande zu erbauende 62 Wiener Klafter lange Joch errichten, sodann der gehörigen Prüfung unterziehen, und, falls dasselbe der Probe erliegen sollte, auf keinen Schadensersatz Anspruch machen wollen. — Im Wollmagazin des Pesther Wirthschaftsvereins wurden vom 30. Jän. bis 22. Febr. 376,852 Pfund Wolle verkauft. — Der hochwürdige Hr. Maximus Manuilovics, Bischof der nicht unierten griechischen Kirche zu Temesvár, ist am 19. Februar Abends gestorben. (St. B.)

T o s c a n a.

Florenz, den 5. Febr. Wir hatten schon seit einiger Zeit eine Commission in unsern Mauern, die sich mit dem Projecte zum Bau einer Eisenbahn von hier nach Livorno, die auch einen Seitenast nach Pisa erstrecken soll, beschäftigt. Der bereits vollendete Plan derselben berechtigt zu den schönsten Hoffnungen; denn wenn man erwägt, daß der Waarentransport von hier nach Livorno jährlich beiläufig eine Million Pfunde beträgt, und wenn man dazu noch die große Menge Passagiere in Anschlag bringe, so wird man zugeben, daß die Unternehmung nicht fehlschlagen kann. Die Straße wird 54 italienische Miglien in der Länge haben und sehr nahe an Pisa vorbei laufen. (B. v. E.)

Päpstliche Staaten.

Foligno, den 17. Febr. Am 14. fühlte man in dieser Stadt und in der ganzen Umgegend einen starken Erdbebenstoß, der sich Nachts mit gleicher Heftigkeit wiederholte und die Bevölkerung in Angst und Schrecken versetzte, zum Glück aber schablos vorüber ging. Heute Morgens verspürte man neuerdings einen heftigen Stoß, der indeß ebenfalls kein Unglück anrichtete. (B. v. E.)

Königreich beider Sicilien.

Ein furchtbarer Ocean hat zu Neapel in der Nacht vom 13. auf den 14. Februar gewüthet, und an dem Hafen einen Schaden von mehreren hunderttausend Ducati verursacht. Die Wellen schlugen mit einer solchen Gewalt an die Quais der Stadt, daß das Wasser über die Straßen weg bis an die ersten und zweiten Stockwerke der Häuser hinausschlug, und die Passage nach Portici längs dem Quai del Carmine ganz unterbrochen war. Von Messina meldet

man den Schiffbruch eines neapolitanischen Schiffes, welches 200 Recruten an Bord hatte, von denen nicht Einer gerettet worden sey. (W. 3.)

Niederlande.

Man schreibt aus Nymwegen vom 20. Februar: Das Eis auf der Wahl hat eine außerordentliche Stärke, wovon als Beispiel dienen kann, daß vorigen Samstag eine Kanone von schwerem Kaliber darüber passirte, um zu Arnheim ein ähnliches, zum Signalschießen unbrauchbar gewordenes, Geschützstück zu ersetzen. Aus Vorsicht hatte man die acht Pferde abgespannt, und wurde das Geschütz durch Kanoniere gezogen. (W. 3.)

Spanien.

Der Phare von Bayonne berichtet nach einem Schreiben aus Barcelona vom 6. Febr., daß die Colonne unter dem Befehle des Generalcapitäns Vanden Meer in Obercatalonien, bei Suria (an der in den Elobregat einmündenden Ugundora, unterhalb Cordono) die vereinigten catalonischen Banden unter Sagarra, welche etwa 4500 Mann stark waren, geschlagen und ihnen 500 Mann kampfunfähig gemacht habe.

Briefe aus Burgos vom 12. Februar melden, daß die Carlisten sich zwischen dieser Stadt und Vitoria aufgestellt, und daß sie die Forts von Nanciaros und von la Puebla (in Castilien) angreifen. Castro-Urdiales wurde gleichfalls angegriffen. Aus Alcanara (in Castilien vom 12. Februar schreibt man: Die Anhäufung von 18 bis 20,000 Mann auf dieser Seite des Rioja, und von 7 bis 8000 Mann zu Viana und auf andern Punkten, läßt uns vermuthen, daß die Carlistische Expedition zum Zwecke hat, durch Navarra zu ziehen, um sich nach Oberarragonien zu begeben, wie dies früher Statt gefunden hatte. Wir erfahren, daß Zurbano sich nach Logrono begeben hat, wo er mit dem Grafen von Luchana eine Zusammenkunft haben soll; seine Colonne ist nach Barco abgegangen. (W. 3.)

Ein Schreiben aus Madrid vom 17. Febr. (im Bon Sens) spricht von einer nahe bevorstehenden Ministerial-Veränderung, indem die H. von Dfalia und Carratala erklärt haben sollen, daß sie schlechterdings nicht länger als bis Ende des Monats auf ihren Posten zu verbleiben gesonnen seyen. Der Correspondent des Bon Sens bezeichnet den General Cordova als Präsidenten des Conseils und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hrn. von Campuzano, als Minister des Innern; Hrn. Martiani für die Finanzen; Sancho für das Kriegsdepartement;

das Marinedepartement soll Hrn. Aguilar, gegenwärtig spanischen Gesandten in London, bestimmt seyn.

Der Phare von Bayonne vom 22. Febr. berichtet aus Madrid, daß der Graf Parisent, erster Mayordomo des Infanten Don Francisco de Paula, Oheims der Königin, eine Vorstellung an die Deputirtenkammer erlassen hat, in welcher die Vermehrung der Dotation des Infanten um 2 Millionen verlangt wird. Dieses Begehren wird durch die noch höher sich belaufenden Verluste begründet, welche der Infant durch die Aufhebung der Zehnten erlitten habe. (St. B.)

Nach Briefen aus Bayonne vom 22. Febr., in der Gazette de France, ist der Carlistische Chef Castor Meister der Provinz Santander. Man glaubt in Bayonne zu wissen, daß die Expedition des Basilio Garcia auf Albaceta marschire.

Die Königin hat dem Capitän Don Urbano Izarreta die Ermächtigung ertheilt, ein Frei-Corps von einer Compagnie Infanterie und einer Escadron Reiterei zu errichten, welches die Benennung des Sicherheits-Corps von Pampeluna führen soll. (W. 3.)

Bayonne, 22. Febr: Don Carlos befand sich noch am 17. zu Azcoitia. General Guergue, den man seit dem 14. in Estella angekommen seyn ließ, hatte die Residenz des Don Carlos noch nicht verlassen, und bis Estella hatte er bekanntlich 17 Landstunden zurückzulegen. — Espartero ist von Logrono über Haro aufgebrochen, das 7 Lieues von diesem Plage und von Vitoria entfernt liegt. — Die Carlisten haben mehrere Bataillone in der Richtung nach Alava detaschirt. Diego Leon ist mit seiner Colonne von Viana nach Tafalla durch die Ribera aufgebrochen.

Bayonne, 25. Febr. Mehrere Briefe aus Bilbao vom 19. und 21. versichern, General Latre habe am 16. zwei Carlistische Bataillone überfallen und aufgerieben. Die Bestätigung ist abzuwarten. Espartero, der sich gegen Haro und Miranda bewegt, soll Penacerrada wieder nehmen wollen, die von den Carlisten vor einigen Monaten besetzte wichtige Position der alavesischen Rioja. Der Aufenthalt des Don Carlos in Azcoitia gab Anlaß zu einer kleinen innern Revolution. Die Carlistische Deputation von Guipuzcoa, die ganz aus Männern der überspanntesten Partei bestand, wurde durch Gemäßigtere ersetzt. — Don Carlos befand sich am 21. mit dem Infanten Don Sebastian in Tolosa, und reiste dann nach Estella ab. Die Christlichen Streitkräfte waren in Miranda concentrirt. Carmona hatte an der Spitze von 12 Bataillonen den Auftrag, Penacerrada zu

decken. Espartero wendete sich gegen Haro und Pancorvo. Auf seiner Rechten manövriert die Brigade Merino's, um ebenfalls zur Deckung Penacerrada's beizutragen.

Telegraphische Depesche. Bayonne, 26. Febr. Am 19. hat General Flinten den Truppen Jara's bei Ybenes eine gänzliche Niederlage beigebracht, ihm 1600 Mann Gefangene abgenommen und 200 getödtet. (Allg. Z.)

Portugal.

Nach einem an die Cortes erstatteten Bericht betrug im September 1837 die auswärtige Staatsschuld Portugalls 10,332,700 Pfund Sterling, wozu noch die im December 1837 verfallene, aber nicht ausbezahlte Dividende kommt. Die schwebende Schuld oder das Deficit beträgt etwa dritthalb Millionen Pfund Sterling.

Remeschido hat sich wieder in mehreren Städten und Dörfern Algarbiens gezeigt. (W. Z.)

Den Nachrichten aus Lissabon vom 16. Februar zufolge geht dort fortwährend die Sprache, daß Don Miguel den Plan zu einem Einfall in Portugal gefaßt habe. Man weiß, daß der Kriegsminister den Cortes erklärte, er besitze in dieser Beziehung sichere Kunde. Remeschido fährt indessen fort, sich im Felde zu halten, und zieht bedeutende Verstärkungen an sich.

Nach Angabe einer im Morning-Chronicle enthaltenen Correspondenz aus Lissabon habe Don Miguel in Rom eine Proclamation erlassen, wodurch er die Absicht ausspricht nach Portugal zu kommen, und die Ordnung und den Frieden herzustellen, welche die jetzige Regierung der Bevölkerung zu geben nicht im Stande ist. Der Prinz erklärte, er werde die ehemaligen Cortes einberufen und eine allgemeine Amnestie für politische Handlungen gewähren.

(B. v. L.)

Großbritannien.

Der brittische Schooner Bonetta, Lieutenant Herr P. Deschamps, hat in der Strecke von Biafra im mittleren West-Afrika, am 4. und 15. November zwei Schlavenschiffe, eine portugiesische Brigantine mit 302, und einen Schooner, ebenfalls unter portugiesischer Flagge, mit 313 Sklaven an Bord, genommen.

Die Station des commandirenden Admirals der afrikanischen und Cap-Flotte, ist auf die Insel Ascension verlegt worden, wo auch das Depot von Schiffsmaterial, das Spital der Flotte und die Magazine für Proviant concentrirt worden sind. Die Insel

Ascension war bis zum Jahre 1815 nichts als ein großer Haufen ausgebrannter Schlacken. Seither hat die zunehmende Feuchtigkeit die Auslösung des Lavabodens auf dem Berge so befördert, daß sich die Cultur täglich ausdehnt und man schon Raum nicht nur für alle Arte von Gartengewächsen und Fruchtbäume, welche für den Hafen und die Schiffe nöthig sind, gewonnen hat, sondern auch Weiden für ziemliche Herden von Hornvieh und Ziegen, welche die Zufuhr aus dem Cap unnöthig machen. (W. Z.)

In England hatte man durch das Packetboot „Mediator“ Nachrichten aus New-York bis zum 1. Februar erhalten, welche in Bezug auf das Ende der Insurrection in Obercanada alles bestätigen, was bereits vor einigen Tagen, über Havre, gemeldet worden war. Als der amerikanische Gouverneur Mahon auf der Zuckerinsel landete, um den Rebellen zu eröffnen; daß wenn sie sich weigern sollten, die Waffen niederzulegen und das Gebiet der vereinigten Staaten zu verlassen, Gewalt gegen sie gebraucht werden würde, fand er, daß der gewaltige Feind, welcher der Macht Englands Trotz bieten wollte, nicht über 150 Köpfe stark war, wovon zwei Drittel bekannte Vagabunden aus den vereinigten Staaten waren. Sie waren so vernünftig, die Nutzlosigkeit jedes Widerstandes einzusehen, und wurden ans feste Land gebracht, wo sie sich nach verschiedenen Richtungen zerstreuten.

Das englische Schiff „Inconstant“, Capitän Pring, welches am 6. Jänner, mit einem Theile des 95. Regiments an Bord, von Cork nach Amerika abgegangen war, ist am 23. Februar wieder nach England zurückgekehrt, nachdem es die Truppen in Halifax ans Land gesetzt hatte; es hat also die Fahrt hin und her in der kurzen Zeit von sieben Wochen zurückgelegt. Die Nachrichten, welche der „Inconstant“ aus Neuschottland mitbringt, sind von der befriedigendsten Art. Der dortige Gouverneur, Sir G. Campbell, hatte das Provinzialparlament am 25. Jänner eröffnet, und die Adressen der beiden Häuser dieser Versammlung athmen den loyalsten Geist gegen die brittische Regierung. (St. B.)

Die Stadt Montreal hat einen bedeutenden Schaden erlitten, in Folge einer Springfluth, welche am 21. Jänner den südlichen Theil der Stadt und der Vorstädte überschwemmte. Drei Schiffe rissen vom Anker. Die Straßen des Commissionärs, Point-à-Cailière, Mac-Gill und Saint-Paul konnten mit Rähnen befahren werden. In den Niederungen, gegen Griffeln, Town, sah man eine große Menge Kühe, Schweine und Schafe schwim-

men. Der Gesamtbetrag des Schadens wird auf 90,000 Doll. gerechnet.

Zu Casape in Bantiemensland hat am 22. September ein heftiges Erdbeben Statt gefunden. Am Abende vorher hörten die Einwohner ein solches Krachen, dem Geschüßdonner ähnlich, daß sie ein Gefecht der englischen Colonisten mit den Eingebornen in der Nähe vermutheten, zu ihrem Erstaunen aber nichts fanden, und am Ende merkten, daß der Ton aus den Höhlen an den Bergen hervorbroke. In der Nacht um 3 Uhr erweckte die Unglücklichen das Krachen ihres einstürzenden Kirchenturmes und das Beben des Bodens. Es entfloß, wer konnte, ans Ufer des Meeres, sehr Viele kamen unter den Trümmern der Häuser um. Während des Erdbebens bemerkte man an dem Horizonte hinausschießende Lichtstreifen.

In welchem Grade die Auswanderung aus England Statt findet, zeigt der letzte Bericht aus Liverpool, welcher den Zeitraum vom 7. Mai 1833 bis zum 30. December 1837 umfaßt. Es geht daraus hervor, daß inner dieser Zeit 1416 Schiffe von 636 Tonnern mit einer Bemannung von 26,494 Matrosen gebraucht wurden, um 113,172 Menschen jeden Alters und jeden Geschlechts über den atlantischen Ocean zu bringen. Auffallend ist es, daß von dieser großen Anzahl, die aus einem einzigen Hafen auslief, nur 8379 nach Canada und den britischen Colonien in Nord-Amerika gingen, während 99,635 sich nach den vereinigten Staaten von Nord-Amerika begaben. (W. 3.)

Die Berichte aus den Fabrik-Districten von London und Yorkshire stellen den Handel als sehr gedrückt dar, weil alle Canäle zugefroren waren. Da indessen Thauwetter eintrat, so sah man der Eröffnung der Binnen-Schiffahrt binnen wenigen Tagen entgegen. In Irland ist die Kälte strenger gewesen, als in England, auch soll daselbst mehr Schnee gefallen seyn, als es seit dem Jahre 1807 der Fall gewesen. (W. 3.)

Amerika.

New-Yorker Blättern vom 29. Jänner zu Folge, hat der Senat eine Bill angenommen, nach welcher der Stand der Armee der Vereinigten Staaten auf 15,000 Mann erhöht werden soll.

Englische Blätter enthalten folgende Bemerkungen über den Grund der Zerwürfnisse zwischen

Chili und Peru: „Wir haben einige Documente gelesen, die von der Chilitischen Regierung an ihren Consul in Hamburg überandt worden sind, und die sich auf deren Kriegserklärung an Peru beziehen. Ohne das Wesen einer Sache zu untersuchen, die in diesem Augenblicke wenig Interesse in Europa erregt, ist es vielleicht gut, die allgemeinen Motive zu kennen, worauf die Chilitische Regierung ihr Verfahren basirt. Der erste Grund zur Beschwerde gegen Peru ist eine dem Chilitischen Geschäftsträger in Lima, Don Ventura Lavalee, zugefügte Beleidigung. Das Document, welches diese Beschuldigung enthält, legt den peruanischen Behörden die Absicht unter, Chili revolutioniren zu wollen. Dieß gehe daraus klar hervor, daß den Regierungs-Schiffen, welche die peruanische Flagge geführt und den Ex-Präsidenten von Chili, Freyre, nebst einer Menge Mißvergünstigter am Bord gehabt, gestattet worden sey, nach der Chilitischen Küste zu segeln. Eine Menge von Beschuldigungen, und vielleicht die wichtigsten, beziehen sich auf die Geld-Angelegenheiten zwischen beiden Regierungen. Die Chilitische Regierung stellt außerdem auch Motive rein politischer Art auf; so ist sie der Meinung, daß die Unabhängigkeit von Bolivien und der Republik Equator für die Sicherheit der andern Staaten Süd-Amerikas wesentlich notwendig sey. Die Chilitische Regierung verlangt auch, daß die Handels-Verhältnisse mit Peru auf das Princip der Gegenseitigkeit basirt würden, und daß ihre Bürger in Peru, eben so wie die Peruaner in Chili, von allen Abgaben oder gezwungenen Diensten in der Armee, in der Marine oder in der Miliz befreit seyn sollten. Wir wollen nicht untersuchen, ob diese Gründe das Verfahren der Chilitischen Regierung völlig rechtfertigen; wir haben sie nur mitgetheilt, weil die Chilitische Regierung sie angibt, um eine Handlung zu rechtfertigen, die von mehreren Personen mindestens als unzeitig betrachtet wird.“ (W. 3.)

Über Havre sind New-Yorker Journale bis zum 2. Febr. angekommen. Sie bestätigen, daß die Empörung auch auf der Westseite von Ober-Canada völlig unterdrückt ist, oder mindestens daß davon nur noch unmächtige Überreste vorhanden sind. — Die Angabe des Rochester-Democrat, daß in dem obercanadischen Bezirke London eine neue Erhebung Statt gefunden, wird allgemein als eine Erdichtung betrachtet.

(Allg. 3.)